

Inhaltsverzeichnis

1	Formalia	2
1.1	Begrüssung	2
1.2	Erklärungen	2
1.3	Wahl des Protokollanten	2
1.4	Wahl der Stimmzähler	2
1.5	Wahl der Vizepräsidenten der Piratenversammlung	2
1.6	Genehmigung der Traktandenliste	2
1.7	Genehmigung des Protokolls der Piratenversammlung vom 25.05.2014 in Chur	3
2	Geschäfte	3
2.1	Ersatzwahl Piratengericht	3
2.2	Budget und Mitgliederbeitrag 2015	3
2.3	Statutenänderung betreffen Stichentscheid des Präsidenten der Piraten- versammlung	6
2.4	Statutenänderung betreffend Präsidium der Piratenversammlung	7
2.5	Änderungsantrag Budget - Politischer Mitarbeiter	7
2.6	Nationale Parolenfassungen	9
2.6.1	Energie- statt Mehrwertsteuer	9
2.6.2	Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen	10
2.7	Positionspapier zu Völkerrecht und Landesrecht	11
2.8	Referendum gegen das neue Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG)	12
2.9	Prinzipunterstützung für eine gesetzliche Krankenversicherung, ohne staat- liches Monopol	12
2.10	Transparenz in den Positionen der PPS	14
3	Varia	15



1 Formalia

1.1 Begrüssung

Daniel Cezkowski eröffnet die 3. (ausserordentlichen) PV 2014 der Piratenpartei Schweiz in Bern um 10:10.

Alexander R. Brehm als designierter Versammlungsvorsitzender ist krank, weshalb *Daniel Cezkowski* den Vorsitz der Versammlung übernimmt.

1.2 Erklärungen

Daniel Cezkowski erklärt das Prozedere der Piratenversammlung bezüglich Stimmabgabe. Es wird jeweils per Hand abgestimmt. Es werden nacheinander jeweils die JA und NEIN-Stimmen, sowie ggf. ENTHALTUNGEN (bei Abstimmungen mit qualifiziertem Quorum) gesondert ausgezählt.

1.3 Wahl des Protokollanten

Pat Mächler und *Stefan Thöni* werden grossmehrheitlich gewählt.

1.4 Wahl der Stimmzähler

Guillaume Saouli und *Alfred Blaser* werden grossmehrheitlich gewählt.

1.5 Wahl der Vizepräsidenten der Piratenversammlung

Siehe Ticket #6541

Daniel Cezkowski fragt nach einem Vizepräsident der Piratenversammlung. Niemand meldet sich. Die Wahl entfällt daher.

1.6 Genehmigung der Traktandenliste

Die Traktandenliste wird ohne Gegenstimme genehmigt.



1.7 Genehmigung des Protokolls der Piratenversammlung vom 25.05.2014 in Chur

Das Protokoll kann heruntergeladen werden.

Das Protokoll wird ohne Gegenstimme angenommen.

2 Geschäfte

2.1 Ersatzwahl Piratengericht

Siehe Ticket #6535.

Stefan Thöni erklärt, dass 5 Richter gewählt sein sollten, Richterin *Sabrina Schleifer* jedoch zurückgetreten ist

Guillaume Saouli stellt die Kandidater von *Gabriel Klein* für das Piratengericht vor. Gabriel kann nicht vor Ort sein.

Es gibt keine weiteren Kandidaturen.

Ein Anwesender bemängelt, dass er den Kandidaten nicht kennt und die Wahl für mehrere Jahre gilt.

Abstimmungsfrage: Soll *Gabriel Klein* als Mitglied des Piratengerichts gewählt werden? (absolute Mehrheit: 9 Stimmen)?

Gabriel Klein wird mit 12 JA-Stimmen als Mitglied des Piratengerichts gewählt

2.2 Budget und Mitgliederbeitrag 2015

Siehe Ticket #6555.

Philipp Hug stellt das Budget vor

Stefan Thöni fragt nach welchem Mitgliederbeitrag im Budget gerechnet wurde.

Philipp Hug: Ich habe mich bei der Budgetierung am Vorjahr orientiert. Die Mitgliederbeiträge sind schwierig abzuschätzen da die Höhe freiwillig ist.

Stefan Thöni wendet ein, dass sich beim Mitgliederbeitrag ggf. wiederum Änderungen ergeben, da die Sektionen wiederum selbst Mitgliederbeiträge festlegen können.



Philipp Hug bestätigt, dass der Vorstand bisher beabsichtigt hat mit der Empfehlung weiterzuarbeiten.

Alfred Blaser denkt, dass man einen fixen Beitrag festlegen sollte.

Es werden verschiedene Fragen und Vorschläge bezüglich der Festsetzung des Mitgliederbeitrags aufgeworfen.

Philipp Hug: Der Durchschnittsbetrag im Vorjahr war etwa um 96 CHF/Person von 351 Personen.

Es wird gefragt wieso die Position Werbeaufwand gestrichen wurde.

Philipp Hug: Die Position wurde nicht genutzt. Es wurde alles auf politische Aktionen gebucht.

Daniel Cezkowski schlägt eine Zwischenabstimmungsfrage vor

Präferenzfrage: Wer ist für einen fixen Mitgliederbeitrag, wer für einen variablen (Empfehlung)?

8 Stimmen für einen fixen Beitrag

6 Stimmen für eine Empfehlung

Entscheidungsabstimmung: Ist die PV für die Änderung auf einen fixen Mitgliederbeitrag?

JA: 9 Stimmen

NEIN: 5 Stimmen

ENTHALTUNG: 0 Stimmen

Diskussion: Welcher fixe Beitrag soll festgelegt werden?

Philipp Hug: Ich möchte von der letztjährigen Empfehlung von 95.- CHF als Vorschlag ausgehen.

Jorgo Ananiadis: Wie verhält es sich mit den Beiträgen bei den Sektionen? Wie ist es in der Sektion Winterthur?

Philipp Hug: Wir haben dort dann gesamthaft einen Beitrag von mehr als CHF 200.-. Der wird auch mehrheitlich gezahlt.

Jorgo Ananiadis: Ich habe Bedenken wenn andere Parteien nur Beiträge von bis zu 120.- CHF verlangen.

Gegenvorschlag von CHF 50.- für den eidgenössischen Beitrag, sodass die kantonalen und kommunalen einen angemessenen Beitrag verlangen können.



Ein Votum von einem Piraten der weit unter dem Existenzminimum lebt tritt dafür ein, dass die Partei Geld braucht und er entsprechend auch bereit ist dieses zu zahlen.

Jorgo Ananiadis tritt für tiefere Beiträge in der Schweiz ein, sodass die Kantone mehr Spielraum haben.

Stefan Thöni schlägt vor, dass die politischen Aktionen in einem solchen Fall gekürzt werden könnten, aber dann klar sein muss, dass keine finanzielle Wahlkampfunterstützung Seitens der nationalen Partei kommt.

Ein Votum tritt dafür ein, dass die Sektionen in erster Linie das Geld auftreiben, dass sie benötigen.

Jorgo Ananiadis bemerkt, dass gemäss der Website der Piratenpartei Winterthur die Empfehlung bei 250 CHF liegt und 117 CHF im Durchschnitt gezahlt wird

Denis Simonet denkt, dass sich die Bundesebene in erster Linie um die Professionalisierung kümmern sollte.

Raphael Herzog wendet ein, dass es für die kleineren Sektionen schwieriger ist, wenn sie nicht von der Bundespartei unterstützt werden.

Die Ausgestaltung der Mitgliederbetreuung wird diskutiert, sowie das Verhältnis von persönlichem Engagement und Mitgliederbeitragshöhe.

Stefan Thöni tritt dafür ein, dass man den Mitgliederbeitrag jetzt festsetzt.

Philipp Hug adaptiert seinen Vorschlag, dass man den Beitrag auf 80 CHF festsetzt.

Es liegen 2 Vorschläge vor: 80 CHF oder 50 CHF.

Daniel Cezkowski leitete eine Präferenzabstimmung ein.

Präferenzabstimmung: Wer ist für einen Mitgliederbeitrag von 50.- CHF, wer für 80.- CHF?

50 CHF: 8 Stimmen

80 CHF: 8 Stimmen

Daniel Cezkowski als Versammlungsleiter setzt mit Stichentscheid die Präferenz bei CHF 80 fest.

Entscheidungsabstimmung: Ist die PV für die Festsetzung auf einen fixen Mitgliederbeitrag von 80 CHF an die Piratenpartei Schweiz?

JA: 13 Stimmen

NEIN: 0 Stimmen

ENTHALTUNG: 3 Stimmen



Der Mitgliederbeitrag an die Piratenpartei Schweiz wird somit auf 80 CHF festgelegt und die Kalkulation für Einnahmen durch Mitgliederbeiträge im Budget auf CHF 30000.- angepasst.

Philipp Hug fasst die Änderungen am Budget 2015 zusammen:

Position	Betrag in CHF
300	30'000
41	20'000

Das Jahresergebnis bleibt bei -22'250 CHF.

Jorgo Ananiadis stellt den Gegenantrag, dass man Position 41 belässt wie zuvor, da das Defizit aufgrund der Reserven verkraftbar ist und die Wahlen im nächsten Jahr wichtig sind.

Philipp Hug übernimmt die Änderung.

Damit wäre das Jahresergebnis bei -32'250 CHF.

Philipp Hug: Mit diesem Budget würden die Reserven auf etwa 17'000 CHF runtergehen.

Soll das neue Budget (mit Mitgliederbeiträgen von 30'000 CHF und mit einem Jahresdefizit von -32'250.- CHF) angenommen werden?

JA: 3 Stimmen

NEIN: 1 Stimmen

ENTHALTUNG: 0 Stimmen

Damit ist das geänderte Budget (mit Position 300, Mitgliederbeiträgen von 30'000 CHF und mit einem Jahresdefizit von -32'250.- CHF) angenommen

Mittagspause

Um 12:31 Mittagspause wird gemacht.

Um 14:04 wird die Piratenversammlung weitergeführt.

2.3 Statutenänderung betreffen Stichentscheid des Präsidenten der Piratenversammlung

Siehe Ticket #6560.





Daniel Cezkowski stellt den Antrag kurz vor.

Es wird gefragt wie sich dies von der jetzigen Regelung unterscheidet.

Daniel Cezkowski: Es bezieht sich auf die Urabstimmung, nicht nur auf die Versammlung der PV.

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2.4 Statutenänderung betreffend Präsidium der Piratenversammlung

Siehe Ticket #6562.

Daniel Cezkowski stellt den Antrag und den Gegenantrag von *Stefan Thöni* kurz vor

Stefan Thöni: Bisher haben wir Statuten verschärft, wenn etwas nicht funktioniert hat. Mein Antrag geht in die Gegenrichtung und gibt die Verantwortung in die Hände des Präsidiums der Piratenversammlung im Vertrauen, dass dieses sinnvoll entscheidet. Dies gibt mehr Flexibilität, die wir derzeit gut gebrauchen können.

Daniel Cezkowski zieht den ursprünglichen Antrag zurück

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2.5 Änderungsantrag Budget - Politischer Mitarbeiter

Siehe Ticket #6576

Stefan Thöni stellt den Antrag kurz vor.

Stefan Thöni führt aus, dass gerade in kritischen Situationen (Dokumente sollen veröffentlicht werden, etc.) oft oftmals die Freiwilligen keine Zeit haben. Ausserdem sollte das Lobbying in Bern verstärkt werden.

Stefan Thöni: Bei der Finanzierung möchte ich eine Änderung einbringen. 8000.- CHF sollen aus dem Wahlkampfbudget zusammenkommen, 4500 CHF aus Spenden.

Stefan Thöni: Falls ihr allerdings nicht bereit seid hier etwas daran beizusteuern, d.h. wir die 4500.- nicht zusammenbekommen bitte ich euch darum den Antrag abzulehnen.

Der Vorstand bestätigt auf Anfrage, dass die Piratenversammlung bereits im Vorjahr einen ähnlicher Antrag angenommen hat, der Entscheid jedoch nie umgesetzt wurde.





Jonas Witmer: Stimmt es, dass diese Person auf Abruf zur Verfügung sein muss?

Denis Simonet: Ja, das ist aber mit gewissen Arbeitsarrangements durchaus möglich.

Guillaume Saouli: Es ist schlussendlich Aufgabe des Vorstands etwas Sinnvolles auszuarbeiten, sodass diese Person die Aufgabe erfüllen kann.

Alfred Blaser stellt den Ergänzungsantrag, dass es ein Pirat sein muss.

Denis Simonet: Wir haben schon eine administrative Stelle bewilligt, jetzt geht es um eine politische Stelle.

Pat Mächler stellt den Ergänzungsantrag, dass die angestellte Person gegenüber dem Vorstand mindestens monatlich berichten muss, da er eine Dokumentation bei Personenwechsel, sowie eine professionelles Arrangement zwischen Vorstand und Angestelltem möchte.

Jorgo Ananiadis: Ich möchte gerne den Fokus nochmal auf die finanzielle Frage lenken. Im letzten Jahr hatten wir weniger als 1000.- CHF an Spenden. Bekommen wir die 4500.- CHF zusammen?

Guillaume Saouli: In Winterthur haben wir einen Spendenaufruf gemacht und haben damals für die AG DI über 1000.- CHF gesammelt. Ist das korrekt? Ich denke, falls wir die selbe Art von Spendensammlung machen werden wir auch Erfolg haben.

Pat Mächler stellt die Frage an die Anwesenden wer neben *Stefan Thöni* und ihm bereit wäre Geld zu spenden.

Kilian Brogli wirft ein, dass eines der Probleme ist, dass einigies Probleme die fehlende Freiwilligkeit ist.

Denis Simonet entgegnet, dass Freiwilligenarbeit gut ist, wenn es um Aufgaben geht bei denen die Deadline nicht relevant ist.

Stefan Thöni: Es geht auch darum, dass z.B. eine Person bei Pressemeldungen sicherstellt, dass sie rechtzeitig rausgeht und die letzten paar Meter geht.

Daniel Cezkowski leitet die Abstimmungsphase ein.

Wer möchte den Nebenantrag von *Pat Mächler* annehmen?

JA: 10 Stimmen

NEIN: 3 Stimmen

ENTHALTUNG: 0 Stimmen

Der Nebenantrag ist somit angenommen.



Soll der modifizierte Antrag von Stefan Thöni angenommen werden?

JA: 14 Stimmen

NEIN: 1 Stimmen

ENTHALTUNG: 0 Stimmen

Der ergänzte Antrag ist somit mehrheitlich angenommen.

2.6 Nationale Parolenfassungen

Siehe Ticket #6567.

Daniel Ceszowski führt aus, dass zu den eidgenössischen Volksinitiativen

- «Energie- statt Mehrwertsteuer»
- «Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen»

jeweils entschieden werden soll, ob eine Parole gefasst werden soll.

2.6.1 Energie- statt Mehrwertsteuer

Es werden einzelne Fragen zur Auslegung erörtert.

Es wird kritisiert, dass die Initiative sehr detaillierte Vorgaben gibt. Es wird eingewendet, dass es aus taktischen Gründen nötig war die entsprechenden Regelungen aus der MWSt anzupassen.

Es wird kritisiert, dass es dadurch zu mehr Zöllen kommt, da hier gerade die «graue Energie» am Anfang steht.

David Herzog wendet ein, dass es problematisch ist, falls man einen EWR-Beitritt erwägt und es dort sinnvoller wäre die MWSt-Sätze anzupassen und einen flexibleren Ansatz mit Rückerstattungen zu wählen.

Guillaume Saouli wendet ein, dass der Vorschlag im Gegensatz zu Änderungen die sich in der Änderungen der weltweiten Wirtschaft abzeichnen (wie bei Bitcoin) steht.

Stefan Thöni: Finde die Initiative schlecht, weil das Ziel nicht sein muss, weniger Energie zu verbrauchen, sondern mit möglichst wenig Schaden zu erzeugen. Man sollte daher nicht nur auf Sparen setzen, sodass man auch energieintensive Dinge tun kann.

Jorgo Ananiadis: Wenn man Energie sparen würde, müsste man mittelfristig auch den Satz erhöhen, damit sich die gleichen Einkünfte ergeben.



Daniel Cezkowski: Schliesse mich Jorgos Votum an. Das sieht man etwa bei den Einsparungen bei der Verwendung von Mineralöl ergeben haben; dies ist heute in der Bundeskasse bereits ein Problem.

Daniel Cezkowski geht in die Abstimmungsphase über

Unterstützt die Piratenpartei Schweiz diese Initiative?

JA: 1 Stimmen

NEIN: 9 Stimmen

ENTHALTUNG: 1 Stimmen

Fazit: Die Piratenpartei Schweiz ist gegen die Initiative.

Rüedu Sommer: Können wir das nochmal diskutieren? Ggf. will eine Partei mit den Piraten eine Listenverbindung eingehen in den bevorstehenden Wahlen, weshalb es ggf. unklug sein kann die Parole zu veröffentlichen.

Stefan Thöni: Falls wir bereits jetzt solche Spielereien machen, sollten wir eventuell einer anderen Partei beitreten.

Denis Simonet: Wenn wir sie nicht veröffentlichen, wäre das ggf. auch nicht besser. Man kann den Entscheid ja auch begründen.

Pat Mächler: Die Listenverbindungen werden auch meist aus strategischen Gründen eingegangen und es kommt dort nicht so stark auf völlig deckungsgleiche Positionen an.

Alfred Blaser: Falls wir auch darlegen, dass wir denken, dass es in die richtige Richtung geht können wir uns damit auch nicht ins Bein schiessen. *Pat Mächler:* Wir haben bereits ein Papier zu Energiepolitik wo das abgedeckt.

Soll die Piratenpartei die NEIN-Parole publizieren?

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2.6.2 Familien stärken! Steuerfreie Kinder- und Ausbildungszulagen

Jorgo Ananiadis: Obwohl ich ein Kind habe, bin ich dagegen, da ich für Vereinfachungen im Steuersystem bin und nicht immer mehr Ausnahmen und Spezialregelungen.

Jonas Witmer: Ich bin auch gegen die Initiative.

Ein weiteres Votum stellt sich gegen die Initiative weil nicht klar ist, wie viel Einnahmen danach fehlen.



Daniel Ceszkowski: Nicht zu vergessen - Dieser Artikel betrifft auch die Kantone und Gemeinde.

Daniel Ceszkowski geht in die Abstimmungsphase über

Unterstützt die Piratenpartei Schweiz diese Initiative?

JA: 3 Stimmen

NEIN: 10 Stimmen

ENTHALTUNG: 0 Stimmen

Fazit: Die Piratenpartei Schweiz ist gegen die Initiative.

Soll die Piratenpartei die NEIN-Parole publizieren?

JA: 14 Stimmen

NEIN: 0 Stimmen

ENTHALTUNG: 0 Stimmen

Der Antrag wird einstimmig angenommen.

Pause

Daniel Ceszkowski geht davon aus, dass die Piratenversammlung mindestens mit einer Stunde Verspätung enden wird.

Ein Ordnungsantrag auf 5 Minuten Pause wird einstimmig angenommen.

Um 16:00 wird pausiert.

Um 16:14 wird die Piratenversammlung weitergeführt.

2.7 Positionspapier zu Völkerrecht und Landesrecht

Siehe Ticket #6515.

Fälschlicherweise auf der Traktandenliste aufgenommen; war eine Urabstimmung.

Es wird kurz erläutert, dass die Urabstimmung das Papier rechnerisch angenommen hat und es somit gilt, jedoch eine Anfechtung beim Piratengericht hängig ist.

Es entbrennt eine kurze Diskussion über die Umsetzung der Urabstimmung.

Es wird entschieden diese Diskussion auf Varia zu verschieben.



2.8 Referendum gegen das neue Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG)

Siehe Ticket #6556.

Daniel Cezkowski: Gibt es ein Dokument, das belegt, dass dies ein Antrag der Piratenpartei Waadt ist?

Die Frage wird als irrelevant eingestuft, da der Antrag von 5 Piraten gestellt wurde.

Die Frage kommt auf, wieso StopBillag im Antragstext erwähnt wird.

Daniel Cezkowski: In der StopBillag-Initiative werden die «Empfangsgebühren» erwähnt, aber das neue Gesetz von einer «Medienabgabe» spricht. Daher besteht die Angst, dass die Abstimmung über die Initiative ggf. ins Leere laufen würde.

Daniel Cezkowski appelliert daran, dass man den grösseren Themenkomplex morgen bespricht und sich rein auf die Frage konzentriert ob man das Referendum möchte oder nicht.

David Herzog ist für das Referendum, aber möchte, dass der Bogen angepasst wird, da ungünstig und verwirrend.

Pat Mächler ist dafür, dass der Schweizer Vorstand an seiner nächsten Sitzung aufgrund der Diskussion von Morgen eine Teilnahme am Referendum beschliesst, abklärt ob es legitim ist, dass die Piratenpartei Waadt im Namen der Piratenpartei Schweiz auftritt und zudem ein anderer Titel für das für ein allfälliges Referendum verwendet wird.

Die Diskussion wird auf morgen vertagt.

2.9 Prinzipunterstützung für eine gesetzliche Krankenversicherung, ohne staatliches Monopol

Siehe Ticket #6557.

Guillaume Saouli: Die Positionsrichtlinie könnte ohne Weiteres angenommen werden.

Denis Simonet: Ich möchte Nichteintreten vorschlagen, da es ein zweiteiliger Antrag ist und die Sektionen ohnehin so etwas beschliessen können.

David Herzog: Ich möchte den Nichteintretensantrag unterstützen, um der Sektion aufzumuntern hier ohne die Mutterpartei aktiv zu werden.



Guillaume Saouli: Ich bin dagegen hier ein Nichteintreten zu machen. Obwohl es schlecht formuliert ist, sollten wir als Mutterpartei die Aktivitäten der Sektionen unterstützen. Natürlich sollte man darauf hinweisen, dass sie das gerne machen können.

Jonas Witmer: Wir könnten auch ein Meinungsbild machen und dies der Sektion mitteilen, statt darüber abzustimmen.

David Herzog: Ich denke eine Positionsfassung dürfte hier in der Interpretation uneindeutig werden. Daher bin ich für Nichteintreten und ggf. ein anschliessendes Meinungsbild über die eigentliche politische Idee.

Daniel Cezkowski: Was ist das Quorum für Nichteintreten?

Stefan Thöni: Zweidrittelmehrheit

Soll ein Nichteintreten beschlossen werden?

JA: 12 Stimmen

NEIN: 1 Stimmen

ENTHALTUNG: 1 Stimmen

Das Nichteintreten wurde beschlossen

Es wird über die Ausgestaltung des Meinungsbilds diskutiert

Guillaume Saouli: Es gibt 2 Fragen: Will die Piratenpartei Schweiz eine öffentliche Krankenkasse ohne staatliches Monopol befürworten? Soll die Piratenpartei Schweiz die Förderung auf kantonaler Ebene fördern?

Pat Mächler: Sollte man bei der ersten Frage ggf. differenzieren nach kantonalen und nicht-kantonalen Lösungen?

Guillaume Saouli: Es kann keine überkantonale Lösung geben, da dies nicht durch das Gesetz vorgesehen ist, sondern nur kantonal.

Alfred Blaser muss die Versammlung frühzeitig verlassen. *Daniel Cezkowski* wird das Stimmenzählen auf seiner Seite übernehmen.

Meinungsbildung: Soll die Piratenpartei Schweiz die Bildung von öffentlicher Krankenkasse ohne staatliches Monopol befürworten?

JA: 6 Stimmen

NEIN: 3 Stimmen

ENTHALTUNG: 3 Stimmen



Meinungsbildung: Soll die Piratenpartei Schweiz die Sektionen unterstützen um die vorige Idee weiterzuentwickeln?

JA: 7 Stimmen

NEIN: 3 Stimmen

ENTHALTUNG: 3 Stimmen

Guillaume Saouli: Die Qualität der Anträge ist ungenügend für die Meinungsbildung in der Partei.

2.10 Transparenz in den Positionen der PPS

Siehe Ticket #6558.

Pat Mächler: Es handelt sich vor allem um die Positionspapiere, welche auf der Website aufgeführt wurden.

Grundsätzlich ist das Problem, dass bei allg. mehrheitlichen Beschlüssen an der PV keine genauen Daten erhoben wurden.

Jorgo Ananiadis: Ich denke mir, dass dies für die vergangenes Antrag auf eintreten und ablehnen

Pat Mächler: Die Darstellung könnte ein besseres Bild der Parteimeinung widerspiegeln, wie die Mehrheiten, etc. gelegen sind. Dies kann in zukünftigen politischer Arbeit massgeben für die Gewichtung sein.

Raphael Herzog: Zur Selbstreflektion ist dies sicherlich wichtig und für den internen Prozess von nutzen. Die externe Wirkung ist eher suboptimal, da die verschiedenen Bilder auch die Vielfalt und die entsprechenden Diskurse beinhaltet und ein chaotisches Bild auf uns werfen könnte.

Guillaume Saouli: Die Ausformulierung des Antrages ist noch nicht so klar ausgearbeitet und sollte mehr detailliert mit auswirkungen in andere Bereiche ausgearbeitet werden.

Antrag auf Nichteintreten:

JA: 10 Stimmen

NEIN: 1 Stimmen

ENTHALTUNG: 1 Stimmen

Daniel Cezkowski: Auf den Antrag wird nicht eingetreten aufgrund der unklaren und groben Formulierung.



3 Varia

Kilian Brogli: Ich finde es schön, dass wir heute nur 10 Minuten über Statutenänderungen gesprochen haben und nehme die Verspätung von 1h19Minuten daher in Kauf.

Daniel Cezkowski: Es wurde eine Arbeitsgruppe für die Entwicklung der Urabstimmung gegründet mit mir als Leiter, *Stefan Thöni*, *Marc*, *Philipp Hug* und *Alexander R. Brehm*.

Kilian Brogli: Der Vorstand der PPS hat sich entschlossen das Referendum gegen das neue Schwarzfahrgesetz zu unterstützen. Es liegen entsprechende Formulare auf.

Jorgo Ananiadis: Zum BÜPF gab es eine Medienmitteilung der Rechtskommission. Ein Zurückweisungsantrag wurde leider abgelehnt.

Ende

Daniel Cezkowski schliesst die Versammlung um 17:32.

Für die Versammlungsleitung
Daniel Cezkowski

Für das Protokoll
Pat Mächler

Für das Protokoll
Stefan Thöni

